



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

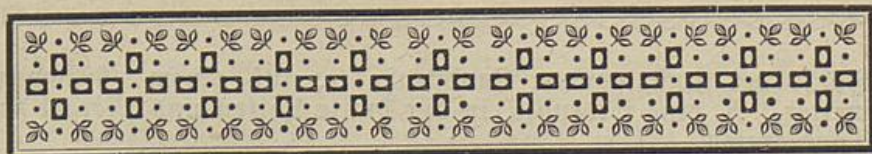
Führer durch Lemgo und den lippischen Norden, sowie durch Barntrup, Blomberg und Schwalenberg

**Ott Meyer, Karl
Schmidt, W. Fritz**

Detmold, 1922

Der Lippische Norden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27602



Der Lippische Norden.

1. Lemgo—Huzol (70 Min.)—Talle (45 Min.)—Bonstapel (40 Min.)—Steinwald (20 Min.)—Senfelteich (25 Min.)—Seebruch—Baldorf—Horst (50 Min.)—Blotho (35 Min.).

Vom neuen Tore aus durch die Leopoldstraße gehend, folgen wir der Rintelner Landstraße und ersteigen den „Stöhnebrink“, die nächste Anhöhe, von der sich uns ein wunderbarer Blick auf Lemgo und den Teutoburger Wald bietet. Nach erfolgtem Abstieg kommen wir an der Gastwirtschaft „Zur Quelle“ vorbei (25 Min.). Nach Überschreitung des Radsiekbaches halten wir uns hinter der Wirtschaft halbl. zwischen den Kuhlen hindurch den steinigen Weg hinan und bleiben, zwischen Feldern und durch ein kleines Tal gehend, in derselben Richtung, kreuzen die Straße nach Entrup (15 Min.) und steigen am Rand eines kleinen Gehölzes hinunter zum Kommunalweg, der uns r. zur Rintelner Straße bringt (10 Min.). Dieser folgen wir l. 5 Min. in Windungen abwärts, gehen aber bei der Biegung der Straße nach r., da, wo sie wieder zu steigen beginnt, l. geradeaus den Feldweg allmählich hinan. In dem Wäldchen biegt der Weg nach l. um. Nach 15 Min. sind wir in Huzol. l. zwischen den Häusern hindurchgehend, stehen wir nach einigen Min. auf einem langgestreckten Höhenrücken, auf dem wir uns r. halten. Nach 3 Min. wenige Schritte l. zur anderen Seite des Gehölzes und dann immer aufwärts zum Gehöft Meyerfordt (20 Min.). Hier halten wir uns l. vom Teich, verlassen aber die n. Richtung nicht, bis wir — unterwegs schöne Blicke nach allen Seiten — l. unten im Tal das liebliche Gebirgsdorf Talle, die Perle des lippischen Nordens, mit seinem schmucken Kirchlein erblicken. Ein Fußweg biegt uns schnell hinunter. Talle kommt wegen seiner reizenden Umgebung und seiner gesunden Lage immer mehr als Sommerfrische in Aufnahme. Das gotische Kirchlein — an einem Strebepfeiler auf der S.-Seite befindet sich die Jahreszahl 1490 — mit seinem Friedhof ist ein entzückendes Idyll. Gasthaus Klinkstef.

Bei dem Gasthaus nicht l. abwärts, sondern geradeaus weiter nach Eichhof auf gebessertem Weg, dahinter den

mittleren der drei Wege hinan, den Wald bald l. lassend. Auf der Höhe, an einem schnurgeraden Tannenweg, erblickt man die typische Kuppe des Bonstapel, 342 m, der nun nicht mehr zu verfehlen ist.

Der Bonstapel, seit 1536 der wichtige Grenzpfiler Lippes nach N. hin, sollte wegen seiner einzigartigen Fernsicht, besonders wenn man von S. her kommt, noch viel mehr aufgesucht werden als es bis jetzt schon erfreulicher Weise der Fall ist. Die wichtigen Wanderungen durch den lippischen Norden werden größtenteils über den Bonstapel geleitet.

Steil stürzt der N.-Hang zu unseren Füßen ab zum Tal der Linnebecke, in der Ferne über den Winterberg hinweg erblicken wir das Portadenkmal, Wiehen- und Wesergebirge von Dsnabrück bis zum Süntel. Als Gegenstück dazu haben wir im S. die lange Kette des Teutoburger Waldes (mit dem Hermannsdenkmal) vom Belmerstot bis Bielefeld. An den Bonstapel knüpft sich folgende Sage:

Einst wollte der Teufel die Bewohner des Wesertales zwingen, ihm zu dienen. Die aber wollten sich nicht zwingen lassen. Da sann der Urge Arges. Er dämmte die Wallücke, eine Schlucht im Wesergebirge unweit Bergkirchen, durch welche damals die Weser ihre Wasser in die Ebene nach Norden ergoß, und nun schwoll der Strom im Tale an und stieg fast bis zum Kamm des Gebirges. Die Leute retteten sich auf die Berge, aber höher und immer höher wurden die Gewässer, immer größer die Not und Angst der armen Menschen. Da plötzlich zog ein furchtbares Gewitter herauf. Ein greller Blitzstrahl spaltete unter Donnergeträch das Gebirge in der Gegend von Minden. Durch das so entstandene „Mindener Loch“ flossen die aufgestauten Wasser ab, und die Täler und Tiefen wurden nach und nach wieder frei. Als der Teufel sah, daß ihm das Spiel verdorben war, geriet er in Wut, erhob sich in die Luft, eilte nach den Höhen, packte einen ganzen Berg, nahm ihn auf den Rücken und wollte ihn in die neuentstandene Schlucht stopfen, um so die Wasser wieder aufzustauen, doch die Last wurde ihm unterwegs zu schwer. An der Grenze des Lippischen Landes fiel er mit seiner Bürde zu Boden und die Masse begrub ihn. Die so entstandene Höhe heißt der Bovenstapel oder Bonstapel*) und noch soll der Teufel dort hausen und von Zeit zu Zeit rumoren. (Jahresbericht des Lipp. Bundes für Heimatschutz, 1920. S. 20.)

Abstieg: 7 Min. ö., dann l. am Rande der Schlucht nach Gehöft Kruse. Hier auf der Straße oder am Bachufer entlang abwärts durch den Steinwald, in dem etwa 1700 Granitblöcke zwischen Eichen und Buchen verstreut sind und vielfach den Lauf des munteren Waldbaches hemmen.

*) Nicht Borstapel. Bovenstapel = hoher Berg.

Nach 10 Min. sind wir auf der Landstraße beim Kolonat Wiemann, gleich l. die Steinbrüntorfer Schule. Bei 3,3 gehen wir r. den Fahrweg, dann über den Bach und l. nach Bad Senkeleiteich, einem kleinen, aber heilkräftigen Schlamm- und Schwefelbad (Besitzer Gastwirt Großmann). Der Weg führt uns nun immer am r. Ufer der Linnebecke abwärts, am Fuß der Saalegge, bis zum Kommunalweg, auf dem wir 5 Min. l. gehen. Bei der Begegabel 2 Min. r. und dann l. den Berg hinan an Bad Seebruch (Schlamm- und Schwefelbad, Sommerfrische) vorbei auf schönem Wege nach der Baldorfer Kirche. Von hier die Landstraße r. zur Horst, Haltestelle der Kleinbahn Salzuflen-Blottho. Bei der Haitmannschen Wirtschaft interessante Kalksinterbildungen mit zahlreichen Versteinerungen und Abdriicken. Nach Blottho führt der Weg im lieblichen Tal des Forellenbaches in einer guten halben Stunde. Blottho liegt freundlich zwischen Amthaus- und Winterberg und bildet mit seinen schmucken Häusern, alten Giebeln und reizenden Villen eine beliebte Sommerfrische. Gasthöfe: Goethe, Schmidt, Edler. Lebhaftige Zigarrenindustrie. Spaziergang zum Amthausberg mit spärlichen Resten einer alten Burg, oben Gasthaus, Bismardturm mit weiter Rundsicht (20 Min.). Rückfahrt über Salzuflen oder Löhne.

2. Lemgo — Hohenhausen (2 $\frac{1}{2}$ Std.) — Dalbke (25 Min.) —
Langenholzhausen (35 Min.) — Felsenteller — Barenholz
(35 Min.)

Diese Tour, die bis einige Kilometer vor Hohenhausen bergauf und dann im lieblichen Kalletal abwärts führt, ist insbesondere Radfahrern zu empfehlen. Fußgänger, die schneller nach dem N. kommen wollen, benutzen zweckmäßig das Postauto bis Hohenhausen. Das Dorf, 1600 Einwohner, Kirche, Schule, Amtsgericht, Arzt, Apotheke und industrielle Werke, ist als Sommerfrische sehr geeignet. Gasthäuser: Engelsmeier (mit Sommerwirtschaft Berglust, die 20 Min. vom Ort entfernt am S.-Abhang des Rodenbergs auf dem Wege nach Heidelberg liegt; daselbst Jahndenkmal); Güse. Böke. Im Dorf das Jakobidenkmal für den Begründer der Jakobifischzucht (1711—84).

Von Hohenhausen ab zaubert das Kalletal eine reizende Szenerie hervor. L. das liebliche Tal mit der rauschenden Kalle, r. steil ansteigender Hochwald, Eichen und Tannen wechselnd. In 25 Min. erreichen wir Dalbke, von wo r. ein Waldweg zum Rodenberg führt, wenn wir die Landstraße verlassen wollen. Der Waldweg bringt uns in 35 Min. nach Langenholzhausen; schöner Blick nach dem Kirchberg, Habichtsberg und Haitberg, während Langenholzhausen zu unseren Füßen liegt. Auf Feld- und Hohlweg geht es

hinunter in den Ort, Zeichen weißes Kreuz. An der Straße Heidelberg—Langenholzhausen 1., bei der Kreuzung mit der Kintelner Straße wieder l. und in 8 Min zum Dorfsausgang.

Gasthäuser in Langenholzhausen: Lippische Rose (Brand); Müller; Busch. Die Kanzel der 1210 begonnenen gotischen Kirche ruht auf drei Grabsteinen der Familie von Wendt. Vor der alten Mühle ist eine Steintafel eingemauert, die unter der Jahreszahl 1568 Namen und Wappen des Grafen Simon VI. zeigt. Von hier nach Blotho: bei Gasthaus Brand r. bis zum Friedhof 5 Min., dann die Straße r. nach Kalldorf über Hellinghausen.

Wir gehen geradeaus (Wegweiser) den fahrbaren, wenn auch steilen Weg zum Kirchberg bis zum Forstgarten (Kreuzung mit Wanderung 4 und 9). Zum Felsenkeller auf der Straße weiter Wegzeichen. Beim Austritt aus dem Walde liegt der Felsenkeller l. Die Aussicht ins Wesertal mit dem blinkenden Strom und der fruchtbaren Ebene, auf Weser- und Wiehengebirge, sowie das Ertetal sind prachtvoll. Der Felsenkeller ist eine seit 1829 bekannte Waldschenke und hatte als Gäste u. a. auch den früheren deutschen Kaiser Wilhelm II. Auch das Innere des Lokals mit seiner Waffensammlung ist sehenswert. Besitzer: Gastwirt Krüger. Beliebte Sommerfrische.

In 6 Min. wird der Flecken Varenholz (nach dem Adelsgeschlecht Varnholte genannt) erreicht mit der größten lippischen Domäne (2000 Morgen). Das Straßenbild ist idyllisch. Sehenswert ist das stattliche Schloß. Die Anfänge des burgartigen Gebäudes stammen wohl aus dem 10. Jahrh. Varenholz war früher Sitz verschiedener Burgen, darunter sehr berühmter. 1326 wurde das Schloß von Mindener Bürgern z. T. zerstört. Nachdem im 15. Jahrh. Erweiterungen vorgenommen waren, ließ Graf Simon VI. das alte Gebäude abreißen und an seiner Stelle in reinem Renaissancestil das jetzige machtvolle Schloß errichten (1595). Der geräumige innere Schloßhof wird von vier Flügeln eingeschlossen. Über einem Portale ist ein Stein mit dem Wappen des Grafen Simon VI. und seiner 1. Gattin, Ermgard Gräfin zu Rietberg, eingelassen. Die Seiten der inneren Flügel sind reich mit Giebeln, Türmchen und Erkern verziert. Prächtige Steinschnitzereien weisen die Portale der Türme auf. Auch im Innern findet sich an mehreren Kaminen hübsche Steinhauerei. Am nordöstlichen Flügel springen zwei quadratische Türme vor, die zwei gewölbte, mit Schießscharten versehene Kellerräume haben.

Gasthäuser: Böke; Zum Anker; Zum Deutschen Haus; Fritz Münstermann; Dome.

Die Rückfahrt erfolgt von einer der Stationen der Strecke Löhne—Hameln aus (Eisbergen 1½ Std., Belthelm 1 Std., Erder—Möllbergen 1¼ Std.).

Wenn wir von Dalbke an das Kalletal weiter benutzen, so gelangen wir nach 15 Min. zur Bökemühle, von wo aus l. die Straße nach Faulensiel—Kalldorf führt. Vor der neuen Kallebrücke geht der Fluß, der uns eine Zeitlang r. begleitet hat, wieder nach l. Von der Mühle an brauchen wir 12 Min. zur Wegegabel Langenholzhausen—Kalldorf und noch 2 Min. bis Langenholzhausen.

Absteher von der Bökemühle zu den Hünengräbern: Die Straße führt in einem kleinen Bergtal bergan nach Steinegge und zum Haiberg, wo unter alten Eichen in einem lieblichen Waldwinkel sich 6 Hünengräber befinden (s. Tour 4).

3. Lemgo — Lüdenhausen — Langewand (4—5 Std.)

a) über Luerdissen (s. Lemgo Nr. 5 und 8). Bei der Wirtschaft Lallmann r. Wegzeichen nach Niedermeien, 35 Min., am Gute r. über Henstorf, 20 Min. nach Lüdenhausen, 20. Min.,

b) Bahn Dörentrup—Hillentrup, $\frac{1}{2}$ Std., Homeien, $\frac{1}{2}$ Std. Weiter in n. Richtung (nicht die Straße l.) über die aussichtsreiche Kuppe des Kleebergs, 360 m, und 500 m vor Henstorf auf die Straße Bavenhausen—Lüdenhausen, 25 Min., im Tal abwärts nach Lüdenhausen, 25 Min.

Der Ort, ein außerordentlich reizvoll gelegenes Gebirgsdorf, hat 3 Gasthäuser (Unterkunft: Kroos) und bildet einen geeigneten Mittelpunkt für Wanderungen in N.-Lippe. Preuß weist darauf hin, daß die Inschrift an dem Haus Nr. 31, einem Renaissance-Fachwerkbau, „Pax intransibus, salus exeuntibus. Anno 1601“, an die Inschrift an einem der 3 Dornburger Schlösser bei Jena aus dem Jahre 1608 erinnert:

Gaudeat ingrediens, laetetur et aede recedens,
His, qui praetereunt, det bona cuncta Deus!

$\frac{1}{2}$ Std. von Lüdenhausen entfernt liegt Göstrup sehr freundlich. Hier befindet sich die stärkste Eiche von Lippe, gleich auf dem ersten Hofe r. Ihr unterer Umfang beträgt 17 m, am Stamme 9,80 m. Der Rückblick auf der Höhe der Straße ist überraschend schön, ebenso fesselnd eröffnet sich nach dem Austritt aus dem herrlichen Wald die Aussicht auf N.-Lippe.

Unsere Wanderung führt weiter zum Bunten Berg. Bei Gasthaus Kroos l. und dann beim Weeweiser und weißen Kreuz r. auf guter Straße, wobei wir rückwärts den herrlichen Blick auf das idyllisch liegende Dörfchen und den Krubberg genießen. In 12 Min. bringt uns dann der ansteigende Fußweg nach dem Bunten Berg, 318 m. Selten schöne Fernsicht. Zur Langen Wand zeigen uns die Wegzeichen l. den Waldweg, der auf dem Berggrücken mit teilweiser Aussicht nach beiden Seiten dahinführt. In 20 Min. erreicht man die Weg-

kreuzung Laßbruch—Mendorf (nach Laßbruch 20 Min. r., Wegzeichen, zur Straßenkreuzung bei Gasthaus Brand 10 Min.). An der Wegkreuzung im Walde gehen wir den Zeichen nach in n. Richtung zur Baumgruppe 12 Apostel am Junkerknick, wo wir auf Höhe 297 schöne Aussicht auf das gesamte nordlippische Hügelland, die Weserberge, den Winterberg und die Lemgoer Mark genießen. Das weiße Kreuz führt über Osterloh, 30 Min., zur Langen Wand, 25 Min. Hier Wegweiser nach Silixen, Rinteln. Anschluß an Wanderung 6 und 9.

4. (Minden—) Barenholz—Kirchberg (25 Min.)—Hellinghausen (10 Min.)—Hünengräber (20 Min.)—Bentorf (1 $\frac{1}{4}$ Std.)—Bonstapel (65 Min.).

So wie Lemgo von S. her der gegebene Eingangspunkt für den lippischen Norden ist, so günstig liegt Barenholz für Wanderungen durch das herrliche Gebiet im N. Zumal von Minden und auch Bückeburg aus wird man zweckmäßig Barenholz zustreben. Von Minden benutzen wir die Straßenbahn zur Porta, gehen über die Hängebrücke und steigen allmählich durch Hausberge und auf romantischer Bergstraße durch die Hausberger Schweiz zur Höhe 238. Lieblicher Blick auf den Weserlauf und die N.-Lipper Berge. Wegzeichen weißes liegendes Kreuz. In 1 Std. kommen wir nach der Belzheimer Weserfähre und nach $\frac{3}{4}$ Std. auf Fußweg durch die Barenholzer Weiden nach Barenholz. Nun steigen wir am Felsenkeller vorüber zur Höhe des Kirchberges hinan. Kreuzung mit Tour 6 und 9. Beim Forstgarten, 187 m, führt uns das Zeichen r. in 15 Min. zum Forsthaus Kirchberg mit Blick auf Winterberg und Bonstapel. An den Forellenteichen vorbei kommen wir nach dem alten, seit dem 15. Jahrh. bekannten Vorwerk Hellinghausen, einem von mächtigen Eichen umgebenen Gutshof an der Kalle, der das urwüchsigste Bild einer alten, niedersächsischen Siedlung zeigt. Bei der letzten Eiche r. weist die Pfeilrichtung nach l. zum Haiberg, 10 Min. Durch herrlichen Wald führt der Weg zu den Hünengräbern. Das größte der 6 Gräber hat einen Umfang von über 50 m. Der Wanderer wird hier auf eine vom Nordlippischen Verkehrsverband angebrachte Tafel aufmerksam gemacht, die folgende Inschrift trägt:

Inmitten des Waldes von grüner Pracht
Ein Grab von schattigen Bäumen bedacht.
Verfallen der Hügel, kein Denkmal ragt,
Das dir von dem Schlummernden drunten sagt.
Du weißt nur das eine: An dieser Statt
Ein Germane die Ruhe gefunden hat.

Wer nach Minden zurück will, kann auf der Straße Langenholzhausen—Kalldorf nach Blotho oder Möllbergen gehen.

Zum Bonstapel weiter gelangen wir auf markierter Wege-
strecke zunächst schräg l. durch jungen Eichenbestand, dann die
Straße Faulensiet—Kalldorf kreuzend, über offenes Gelände
(mit Aussicht zum Winterberg und durch die Weserscharte nach
Minden hinein) hinauf nach Bentorf. Gasthaus Dammler.
Nach 12 Min. ist Hartemissen (Gasthaus Adrian), nach weiteren
30 Min. Lichtensberg erreicht. Durch den Hohlweg,
später durch Wald kommen wir zum Gipfel des Bonstapel.
Näheres s. Tour 1.

Weitermarsch:

- a) über Willenbruch—Boßhagen—Hollenstein nach
Salzufen (s. Salzufen).
- b) über Talle—Osterhagen oder Hurol—Lüerdissen—
Lemgoer Mark—Lemgo (s. Lemgo).
- c) über Baldorf—Horst—Blotho (s. Nr. 1).
- d) über Hohenhausen nach Lüd en h a u s e n (s. Nr. 10).

5. Blotho—Winterberg (45 Min.)—Steinwald (1 $\frac{1}{4}$ Std.)—
Bonstapel (1 $\frac{1}{2}$ Std.).

Wir folgen in Blotho der Winterbergstraße, dann die
Kirchstraße aufwärts. Nach $\frac{1}{2}$ Std. bei der „Schönen Aussicht“
Wegegabelung, hier zweimal r. und nach 5 Min. l. bis zur
höchsten Stelle des Winterbergs, dem Ruchberg,
295 m. Die Aussicht besonders im NO. des Berges (halbl.
über die Höhe nach dem Steinbruch), ist herrlich. Genau im S.
der Bonstapel, an der bewaldeten Kuppe kenntlich, im SW.
die Windmühle von Oberwüsten, weiter r. die Bismarcktürme
von Salzufen und Herford, im Hintergrund zieht sich der
Teutoburger Wald hin. Nach N. Blick durch die Porta nach
Minden hinein, weiter die Weserberge und typische Bilder
des lippiſchen N. Die Wegemarkierung führt uns weiter
bis zum Roten Weg, 3 Min. (10 Min. nw. — 80 Schritte r.,
dann r. aufwärts — befindet sich auf dem Kolonat Buschmeier
das Grab eines Leutnants von Tſchirsky, der als Quäker auf
dem Amthausberge bei Blotho gefangen gehalten wurde und
am 9. Juli 1833 hier beerdigt worden ist). Wir gehen den
Weg etwa 200 m r.; nach 35 Min. bei der Wegetafel „Privat-
weg Bad Senfelteich“ gelangen wir in 8 Min. zum Bade.
Von hier an Umkehrung der Tour 1: über die Linnebecke,
Schule Steinbrüntorf, Steinwald, Kruse, durch den schlucht-
artigen Weg nach 15 Min. r. steil hinauf zum Gipfel.

Kürzer ist der Weg an der malerisch gelegenen
Bonneberger Papiermühle, der ältesten des Ravensberger
Landes, vorbei durch die Horst (Gastwirtschaft Sasse), Baldorf,
Seebruch.

Man kann von der Schönen Aussicht auf dem Winterberg
auch durch den Wiebestek nach Kalldorf gehen. Empfehlens-
werte Sommerfrische, kleines Solbad. Gasthaus Dannhäuser.

Hier r. hinauf bis zur Wegegabel (20 Min.) und weiter wie Nr. 4.

6. Barenholz—Elsenborn (25 Min.)—Lange Wand (45 Min.)—Heidelbecker Knick—Heidelbeck ($\frac{1}{2}$ Std.)—Rahfelder Berg ($\frac{1}{2}$ Std.)—Hohenhausen ($\frac{1}{2}$ Std.)—Lemgo (2 $\frac{1}{2}$ Std.).

Wenn wir in Möllbergen die Bahn verlassen, benutzen wir die Fährre nach Erder (Gasthaus Buschmeier mit Weserblick; Brenker). An der Krümmung oberhalb der Hainbuchenallee (weißes Kreuz) in 5 Min. zur Kummerkuhle, nach 15 Min. r. von Biereshöhe in den Buchenwald, dem Waldrand parallel und in 20 Min. zum Felsenkeller. An der Waldecke Wegweiser. R. der Mergelkuhle durch den Hohlweg, den Zeichen nach durch den Buchenhochwald in 20 Min. zur Stemmer Landstraße. Am Waldrand schöne Aussicht auf das Wesertal, l. der Brammberg. 2 Min. weiter, r. der Landstraße Lemgo—Rinteln, wo der Stemmer Weg einmündet, liegt in einem idyllischen Waldwinkel unter mächtigen Eichen und Buchen der Elsenborn. Elf muntere Quellen sprudeln hier zu Tage. Die Wegzeichen führen zwischen den Quellen hindurch am Buchenwald den Brammberg hinauf. Wegzeichen Lange Wand. An der Langen Wand Kreuzung mit Tour 9. Hier wurden früher geheime Volksgerichte abgehalten. Freundliche Aussicht auf Osterloh und die Gehöfte Lange Wand. Über die Höhe läuft die alte hessisch-lippische Landesgrenze mit Grenzstein von 1662. Über Osterloh gelangen wir nach dem Heidelbecker Knick.

In 30 Min. auf guter Straße nach dem zwischen Bergen eingebetteten hübschen Dorf Heidelbeck. Gasthaus Korf. Alte Domäne. Will man nach Langenholzhausen, so benutzt man am Gut die Straße l. nach Tevenhausen an der Osterfalle, 20 Min. Gasthaus Crinius. (Durch ein herrliches Nebental von nur 10 Min. Länge kann man r. bei der Schule hinauf in 20 Min. wieder zur Langen Wand kommen.) In $\frac{1}{2}$ Std. führt die neue Kunststraße im Kalletal unter dem Habichtsberg hin nach Langenholzhausen.

Wir gehen vom Heidelbecker Knick am Waldrand entlang mit schönem Ausblick auf die Weserberge hinab nach Heidelbeck (25 Min.), benutzen bis km 34 die Straße r. nach Langenholzhausen und dann den Fahrweg, später Fußweg, l. an den Hecken entlang. Nach 25 Min. sind wir auf der Höhe des Rahfelder Berges, 337 m. Prachtvoller Blick, besonders auf Porta und Hohen Uch. Nun geht es am Waldrand r. hinunter nach dem von Tevenhausen kommenden Fahrweg, auf dem wir l. in $\frac{1}{2}$ Std. Hohenhausen erreichen.

Weiter nach Lemgo über Brosen, 25 Min. Feldweg, dann nach 30 Min. (wir schneiden auf einem Fußweg die

Kurven des nach S. führenden Fahrweges ab) bei Höhe 279 Begegabel: entweder r. nach **Bavenhausen**, einem freundlichen, sich lang hinziehenden Dorf, und auf der Rintelner Straße l. über **Waterloo** nach Lemgo, oder geradeaus über **Niedermeien—Lattberg—Lüerdissen—Lemgo** (1 Std. 40 Min.).

7. Rinteln—Krankenhagen (1 Std.)—Bögerhof (20 Min.)—Almena (50 Min.)—Sternberg (2 Std.).

Rinteln. Bahnhof: $\frac{1}{2}$ Std. n. der Stadt. **Gasthöfe:** Stadt Bremen, Weserstr. 2; Deutsches Haus; Stadt Cassel; Zur Bünte; Ratskeller; Krone; Löwe.

Die Stadt hat etwa 6000 Einwohner; 1158 als Rintelen erwähnt, nach dem 30jährigen Kriege Festung, seit 1621 Universität, beides bis zur Zeit des Königreichs Westfalen. An der Universität wirkte Stegmann, der Dichter von „Ach bleib mit deiner Gnade“. Seit 1817 Gymnasium; Lyzeum, Amtsgericht, Glashütte. Franz Dingelstedt hat sein Weserlied der Stadt Rinteln, wo er seine Jugend verlebte, zugewiesen. Die 1858 umgedichteten Schlußzeilen zeigen Heinesche Ironie: „Fahrt wohl, Ihr Engel der kindlichen Zeit, Du auch, verteuflte Liebe!“ Die heutige Fassung stammt von Pressel. Sehenswert sind die Kirchen: St. Nikolauskirche (13. Jahrh.), reformierte Kirche, das Rathaus (Steinbau, 16. Jahrh.).

Wir verlassen Rinteln am S.-Tor (Seetor) und erreichen nach 5 Min. den **Krollkrug**, wo r. die Landstraße nach Lemgo abzweigt. Wir gehen l. nach **Krankenhagen** und weiter zur Gastwirtschaft **Bögerhof** mit großer Forellenzucht. R. hinter **Bögerhof** benutzen wir die Straße nach **Rüfenbruch**, biegen jedoch vor **Gasthaus Brand** l. auf ansteigendem Feldweg ab nach Gut **Rohbraken** mit seinem herrlichen Park. Nun halten wir uns in sw. Richtung, gehen l. vom Müll zwischen 2 Gehöften hindurch und erreichen nach 20 Min. den **Almenaer Berg**, 214 m. Einzigartige Fernsicht auf das nordlippische Hügelland und die Weserberge. Sodann steigen wir nach **Almena** hinunter.

Von Almena aus kann man im freundlichen Almetal aufwärts nach **Göstrup** (größte Eiche von Lippe) und weiter in Windungen steil hinauf, dann hinunter nach **Lüdenhausen** wandern, ein sehr genutz- und ausichtsreicher Weg von $1\frac{1}{2}$ Std.

An der Kirche gehen wir l. vorbei und gleich darauf l. aus dem Dorf auf ansteigendem Weg nach **Bistrup**, 30 Min., über **Papenbruch**. Wo die Straße nach $\frac{1}{2}$ Std. r. abbiegt, halten wir uns geradeaus nach dem Waldkomplex des **Bent**. 2 Min. hinter **Schnorbeck** (30 Min.) kreuzen wir die Straße **Lüdenhausen—Bödingfeld** und gelangen auf dem Fahrweg in s. Richtung nach **Steinegge** und in 15 Min. nach **Sternberg**.

8. Durchs Ertetal.

Die Wanderung im schönen Tal der munteren Ertter ist zwar größtenteils schattenlos, aber trotzdem, besonders zu Rad oder Wagen, außerordentlich genussreich. Die Bilder, die sich dem entzückten Auge bieten, sind so abwechslungsreich und romantisch, daß wir für die aufgewandte Mühe vielfach belohnt werden.

Wir beginnen die Tour in Barntrup. Bis Alverdissen 5 km. Die Grafen von Sternberg besaßen bereits im Jahre 1396 in Alverdissen ein Schloß, von dem aber keine Spur mehr vorhanden ist. Der jetzige Bau wurde vom Grafen Christian Friedrich im Jahre 1662 errichtet, ging 1777 in den Besitz der Schaumburger Linie über und wurde 1812 von der Fürstin Pauline mit dem Amte Alverdissen für 52 000 Taler zurückgekauft. Der Turm des Schlosses, das seit Jahren als Beamtenwohnung dient, ist 1849 wegen Baufälligkeit abgebrochen.

Bei Alverdissen entspringt die Ertter. Der Weg führt in nw. Richtung nach dem Rittergute Ullenhäusen, an dessen Stelle sich früher ein schon im Jahre 1264 genanntes Augustinerinnenkloster erhob (7 km).

Asmissen 9 km, Krug zum Grüental bei 39,6, Kreuzweg Bösingfeld—Sternberg mit Erttertalstraße, 10 km. Nach Bösingfeld $\frac{1}{4}$ Std. Kurz vor dem Eingang in den Ort Gasthaus „Zum Erttertal“. Kalhof 13 km (Gasthaus).

Den Anschluß ans Erttertal von Bösingfeld her gewinnen wir, wenn wir kurz hinter dem W.-Ausgang des Ortes in 10 Min. r. zum Tal gehen. Fützig 15 km. Bremke bleibt bei 16 km r. liegen, wenn man nicht der Uffoburg einen Besuch abstatten will. Man erreicht sie, wenn man r. nach Bremke hinein geht, im Ort sich zweimal r. hält und im Tal des Bramkebaches $\frac{1}{4}$ Std. aufwärts steigt zum Rintelnschen Hagen. Die vorhandenen Wallreste deuten auf einen befestigten Gutshof aus der Karolingerzeit hin. Bögerhof 18 km, Krankenhagen 20, Rinteln 25.

9. Rinteln—Silixer Höhe (50 Min.)—Lange Wand ($\frac{3}{4}$ Std.)—Pferdebruch (25 Min.)—Kirchberg (20 Min.)—Niedermühle (55 Min.)—Blotho ($1\frac{1}{4}$ Std.).

Wir verlassen Rinteln wieder beim S.-Tor, halten uns bei der Wirtschaft Kroll r. und geradeaus, beim Stumpen Turm nicht die Straße weiter r. nach Möllenbeck, sondern den Koppelweg (weißes Zeichen) l., dann r. und wieder l. in 25 Min. nach Nottberg (Gastwirtschaft Bertram). Der Weg führt nun r. des Waldes in derselben Richtung weiter nach der Silixer Höhe, 15 Min. Weite Fernsicht: Im

S. liegt reizvoll Siligen, im Hintergrund Laßbruch und die nordlippischen Waldungen.

Wer von hier nach Möllenbeck will, bleibt auf der Straße r., bei der Biegung geradeaus auf Grasweg, 40 Min. Die alte, aus dem Beginn des 16. Jahrh. stammende Klosterkirche ist sehenswert. Gasthaus Sieckmann.

Wir lassen die Straße r. liegen, um sie nach 18 Min. wieder zu erreichen. Nun auf ihr eine knappe Viertelstunde l. bis zu dem scharfen Bogen r., hier l. den Zeichen nach im schönen Tannenhochwald aufwärts bis zur Langen Wand, 25 Min. Die Zeichen führen uns in den Eichen abwärts bis zu dem zu Tevenhausen gehörenden Gehöft Böke. Sodann geht es durch herrlichen Buchenwald abwärts an den Ufern eines munteren Waldbaches entlang zum Pferdebruch, 25 Min. Die Straße Möllenbeck—Langenholzhausen kreuzen wir bei km Möllenbeck 4, Langenholzhausen 2 (20 Min.). Durch die Abholzung ersteigen wir in 10 Min. den Kirchberg, gehen dann auf der von O. nach W. führenden Waldschneise und sind nach 5 Min. auf der Höhe des Forstgartens. Nun den weißen Zeichen nach zur Biereshöhe, 25 Min., Fernsicht, dann durch die Tannen in nw. Richtung 10 Min. und schließlich s. über die Kalle zur Straße Niedermühle—Kallendorf. Von Niedermühle l. bis Blotho auf der schönen Straße im Wesertal $1\frac{1}{4}$ Std., r. nach Erder, 25 Min.

Länger, aber auch sehr lohnend ist der Weg über den Winterberg.

10. Bonstapel—Hohenhausen (1 Std.)—Lüdenhausen ($1\frac{1}{4}$ Std.)—Hillentrup (55 Min.).

Der Abstieg erfolgt in ö. Richtung mit Wegzeichen nach Westdorf. In 25 Min. ist die Straße Blotho—Hohenhausen erreicht. Wir gehen r. und gelangen nach 5 Min. zum Gasthaus Strudmann. Nach 25 Min. kommen wir zur Landstraße Lemgo—Hohenhausen. Beim Gasthaus Rottmann folgen wir der Landstraße l. und verlassen sie bei dem Wegezeichen hinter der Kallebrücke am Ausgang des Dorfes r., um zum Jahnsteinmal hinauf zu steigen. Von da weisen uns Zeichen und Wegweiser r. nach Rahfeld (25 Min. Waldweg). Weiter kommen wir in s. Richtung nach Hellberg, 8 Min., Herbrechtsdorf (sö.) 6 Min., und Lüdenhausen s. auf schattiger Landstraße in 25 Min. Die gute Straße nach Hillentrup — Wegweiser — steigt sanft an. Nach 10 Min. herrlicher Rückblick ins Osterkalletal und zu den 12 Aposteln. Nach 10 Min. l. Steinbruch, höchste Stelle der Straße, wo sich das Begatal unseren Blicken auftut. Dann l. parkartiger Gutshof und r. vor der Serpentine steil abfallender Feldweg nach Krubberg (Dörenhof). In 15 Min. geht es schließlich hinunter nach Hillentrup. S. Lemgo Nr. 8.

11. Sonneborn—Hoher Asch ($1\frac{3}{4}$ Std.)—Börsingfeld ($\frac{1}{2}$ Std.)—
Goldbeck (1 Std.)—Wenckenkamp (1 Std.)—Exten (1 Std.)—
Rinteln ($\frac{1}{2}$ Std.).

Wir folgen beim Austritt aus dem Bahnhof der Straße l., durchschreiten r. das Dorf und bleiben in n. Richtung auf dem Fahrweg nach Reine an Uhlental und dem Forsthaus Dorotheental vorbei über die Straße Alverdissen—Dudenhausen. Bei 37,6 (1 Std. 5 Min. von Sonneborn) verlassen wir die Straße und gehen l. durch den Drostenhof in Richtung Hummernbruch bis zum Gehöft Lütchenberg. In einem kleinen Tal aufwärts. Nun r. über den Bach in 20 Min. zum Kamm und r. in 10 Min. zum Hof auf dem Hohen Asch. Der Berg, 371 m, ist für den lippischen NO. das, was der Bonstapel für den N. bedeutet. Wie dieser mit den typischen Waldseken bestanden, gewährt er eine unvergleichliche Aussicht auf das lippische Hügelland, den Röterberg im SO., das Hermannsdenkmal im SW., die Porta im N. und überall anschließend an die langen Bergketten.

Zum Abstieg gehen wir auf dem Kamm wieder l. zurück und nach 10 Min. r. hinunter zum Ort, dem freundlich gelegenen Börsingfeld, 1500 Einwohner. Gasthäuser: Brockmeier, Ratskeller, Bollhöfer.

Wir kreuzen am D.-Ausgang die Straße und steigen — nach 7 Min. bei der Wegegabel r. — n. hinauf nach Goldbeck. Bei Klein-Goldbeck erreichen wir den Wald (an der weithin sichtbaren Windmühle gute Fernsicht). Die Straße führt nun über Friedrichswald in vielen Windungen nach Wenckenkamp. Gasthaus Winter. Über den Schwarzen Brink und durch Uchtdorf gelangen wir nach Exten und schließlich nach Rinteln.

